Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.
Große Wollweberstraße No. 554.

No. 82. Freytag, den 13. October 1815.

Berlin, vom 7. October.

Die Uebergabe der Festung Longwy an die Königlich Preußischen Truppen ist bereits mit einigen Worten gemeldet, wir erhalten jetzt darüber nachstehenden officiellen Artikel:

Feste Longwy, den 18ten Septbr.

Nachdem die Festungen Metz, Verdün und Thionville von den russischen Truppen blokirt oder beobachtet wurden, wurde Longwy von neuem durch Se. Durchlaucht den Prinzen von Hessen-Homburg in der Nacht vom 10. zum 11. August enge eingeschlossen, und die Paralele auf 500 Schritt von der Festung eröffnet. Bei dem Mangel an Geschütz konnte aber das Bombardement nicht eher als den 9ten September angefangen werden. In der Nacht vom 9ten zum 10ten September wurde der rechte Flügel der ersten Paralele auf der Weite von 350 Schritt von den Außenwerken erbaut, und in der darauf folgenden Nacht 3 Batterien darin angelegt. In der Nacht vom 13ten zum 14ten September wurde die Lünette vor dem Burgundischen Thore genommen, wobei die Eroberung eines Blockhauses, in welchem allein Offiziere zur Vertheidigung sich befanden, besondern Schwierigkeiten unterworfen war. Zugleich wurde die erste Paralele in der Länge von 3000 Schritt und in der Entfernung nur 300 Schritt vom bedeckten Wege verlängert. Der Feind, der über diese Annäherung erschrocken, und durch das fortwährende Bombardement äußerst mitgenommen war, verlangte zu kapituliren, und hat heute den 18ten September die Festung den Truppen Sr. Majestät des Königs von Preußen übergeben.

Nachstehendes ist die abgeschlossene Convention zwischen Sr. Durchlaucht dem Prinzen von Hessen Homburg, kommandirenden General des Belagerungs-Corps von Longwy, einer Seits;

Und dem Herrn Baron Ducos, Marechal de Camp, Gouverneur der Festung Longwy, anderer Seits.

Dieselben haben ernannt zu ihren Bevollmächtigten, nämlich: Se. Durchlaucht der Prinz von Hessen Homburg den Herrn Major du Moulin, Chef seines Generalstabes; und der Marechal de Camp, Hr. Baron Ducos den Oberstlieutenant Desportes; welche über folgende Punkte übereingekommen sind:

Art. 1. Die Festung Longwy wird den 18ten September um 10 Uhr des Morgens übergeben; die Französische Besatzung begiebt sich durch das Französische Thor ein Jeder nach seiner Heimath. Die Preußischen Truppen rücken durch das Burgunder Thor ein.

Bewilligt. Das Avantey des Burgunder Thors wird morgen als den 16ten d. M. um 8 Uhr von Preuß. Truppen besetzt.

Art. 2. Die Besatzung wird mit den gewöhnlichen militairischen Honneurs abziehen, die Officiere behalten ihre Waffen, Pferde und Bagage.

Bewilligt. Die Waffen werden am Fuße des Glacis niedergelegt. Die Officiere allein behalten ihre Waffen, Pferde und Gepäck.

Art. 3. Die Gensd'armes und Douaniers behalten gleichfalls ihre Waffen, Pferde und Gepäck, da diese Gegenstände ihr Privat-Eigenthum sind.

Bewilligt. Ausgenommen die Carabiner und Gewehre, wofür eine Vergütigung statt finden wird.

Art. 4. Die Nationalgarden d'Elite marschiren mit ihren Waffen und Gepäck ab, und erhalten ihre Direktion nach Metz, wo selbige ihre förmliche Entlassung erhalten werden.

Die Nationalgarden erhalten Pässe von hier directe nach ihrer Heimath.

Artikel 5. Es werden der Besatzung 2 Geschütze und 2 Munitions-Wagen bewilligt. Die Artilleristen behalten ihre Waffen und ihr Gepäck.

Die beiden Geschütze bleiben am Fuße des Glacis zurück, eben so auch die beiden Munitions-Wagen; die Artilleristen behalten rücksichtlich ihrer ausgezeichneten Tapferkeit ihre Seitengewehre.

Art. 6. Es werden vier verdeckte Wagen bewilligt.

Da jeder sein Gepäck mitnehmen kann, so sind keine besondere Wagen erforderlich.

Art. 7. Die Artillerie und dazu gehörigen Magazine, worüber kein Inventarium aufgenommen, werden für Se. Maj. den König von Frankreich aufbewahrt.

Alle Magazine, so wie auch die der Artillerie, werden Sr. Majestät dem Könige von Preußen unbedingt überliefert.

Art. 8. Die Festung wird in dem Zustande, in welchem sie sich gegenwärtig befindet, für Se. Majestät den König von Frankreich erhalten.

Die Festung wird Sr. Majestät dem Könige von Preußen unbedingt überliefert.

Die nun folgenden Artikel, 9 bis 20, sind Preußischer Seits alle bewilligt worden, und enthalten die bei Uebergabe einer jeden Vestung gewöhnlichen Bedingungen, daß die Gefangenen gegenseitig ausgeliefert, die in den Hospitälern zurückgebliebenen Kranken ordentlich verpflegt, die persönlichen und Eigenthums-Rechte der Einwohner gesichert, der freie Handelsverkehr und Postenlauf hergestellt werde rc. rc.

Hamburg, vom 1. October.

Der Deutsche Beobachter liefert folgenden Artikel vom Niederrhein, vom 25. Septbr.: „Preußen gewinnt, von allen Mächten am wenigsten, wenn man es bloß darauf anlegen sollte, Frankreich auf einige Zeit zu entkräften. Preußen hat zur Sicherung Deutscher Freiheit einer starken Haltung nöthig; daher giebt es in Deutschland fast nur eine Stimme, den Ueberrest von Sachsen, nebst Maynz mit seinen Bezirken, Preußen einzuverleiben. Der Zweck ist jetzt zu erreichen oder nie; Frankreich muß die Mittel dazu hergeben. Ich schlage daher nachstehendes vor: Frankreich trete ab: Lothringen, Elsaß u. Flandern. Flandern komme zu Gunsten Englands an die Niederländer. Elsaß und Lothringen dienen zur Ausgleichung an Bayern und Würtemberg, noch besser bildeten beide Länder einen eigenen Staat, und Colmar und Straßburg würden freie Deutsche Städte; Parma mit Zubehör gebe man dem König von Sachsen, und dagegen komme ganz Sachsen an Preußen; will man Frankreich für den Verlust von drey Provinzen eine Schadloshaltung geben, so lasse man die Insel Sardinien an Frankreich abtreten.

Hamburg, vom 3. October.

Wir können aus sicherer Quelle unsern Lesern die Nachricht mittheilen, daß der definitive Abschluß des Friedens zwischen den alliirten Mächten und Frankreich sehr nahe ist. (Nahe! Es wäre auch traurig, wenn dieß nicht seyn sollte, aber noch nicht geschlossen, wie Einige nach Privatbriefen behaupten wollten.) Auch ist dieß schon aus manchen Maaßregeln sichtbar.

Augsburg, vom 28. September.

Folgendes (heißt es in der Allgemeinen Zeitung in Nachrichten aus Paris vom 20sten September) können Sie als die Grundlagen des Friedens ansehen: 1) Der Pariser Frieden bleibt aufrecht, so weit der neue Frieden keine Aenderung darin festsetzt. — 2) Die Gränzen werden auf einigen Punkten neu berichtigt. Durch diesen Artikel werden ungefähr zwey Drittheile des Territoriums, welches durch den Pariser Frieden dem alten Frankreich zuwuchs, wieder davon getrennt. Sodann erhält der König der Niederlande den größten Theil derjenigen Districte, welche ehemals zu Belgien gehörten, und der König von Sardinien ganz Savoyen; auf Seiten Deutschlands werden ebenfalls mehrere Veränderungen statt finden. Die festen Plätze Condé, Philippeville, Marienbourg, Givet und Charlemont, Saarlouis, Landau sind in den Abtretungen begriffen, die von Frankreich gefordert werden. — 3) Hüningen wird geschleift und darf nie wieder zur Festung gemacht werden. — 4) 600 Millionen Contribution werden Französischer Seits als Kriegsentschädigungen bezahlt. — 5) Ferner 00 Millionen, um dadurch die Kosten zu bestreiten, welche die Errichtung von Vestungen in den an Frankreich gränzenden Ländern erfordert — 6) Sieben Jahre bleibt eine Linie längs der nördlichen und östlichen Französischen Gränze durch eine von Frankreich bezahlte Armee 150,000 Mann, unter dem Commando eines Generals, der von den Alliirten ernannt wird, besetzt. — Ueber diese Punkte sind die Alliirten mit dem König Ludwig einig; inzwischen werden dieselben, der Form wegen, den am 25sten September zusammentretenden Kammern vorgelegt werden. Man rechnet über 20 Plätze, die nach dem 6ten Artikel von den verbündeten Armeen besetzt bleiben werden. Alle Militairs, welche die großen Anstrengungen und Talente kennen, die im vorigen und gegenwärtigen Feldzug ein bekannter Deutscher Prinz gezeigt hat, wünschen, daß diesem das Commando über die zurückbleibende Armee möchte übertragen werden. Auch sein reiner Deutscher Sinn verdiente diese Auszeichnung.

Augsburg, vom 30. Septbr.

Ein Privatschreiben aus Paris sagt: „Trotz aller Widersprüche der Journale ist die Vendee nicht entwaffnet, und auch die Föderirten haben wieder die Waffen ergriffen: so stehen sich die Parteien drohend gegenüber.

(Allg. Zeit.)

Arau, vom 27. September.

Ein Englisches Blatt enthielt neulich folgenden Artikel: „Die Deputirten fangen an in Paris anzukommen. Pfiffige Commissaire werden zu ihnen gesandt, um ihre Gesinnungen zu erforschen, sie in eine gewisse Stimmung zu setzen, und für das Wohl von Frankreich, vor allem aber für die Beibehaltung jener unentbehrlichen Minister zu gewinnen. Seitdem die Verordnung der Zusammenberufung bekannt gemacht worden ist, sind die Minister, welche vorher grob, hart und beleidigend waren, plötzlich höflich und leutselig geworden. Sie schreiben nicht nur Briefe und senden Antwort, und werden jedermann zugänglich, sondern sie nehmen die Rücksichten von Personen in Anspruch, welche nie an sie dachten. Sie äußern ihr Erstaunen, daß Treue und Verdienste vergessen werden. Sie versprechen, und bieten sogar Personen Plätze an, deren Reden sie fürchten.

Vom Nieder-Rhein, vom 29. September.

Man glaubt, daß nächstens Metz belagert und beschossen werden dürfte, wenn der Commandant die Uebergabe an die Verbündeten verweigert. Gestern kam in Aachen wieder ein Transport Kunstsachen aus Paris an. Dem Vernehmen nach befinden sich auch zwei der Granitsäulen aus dem Aachener Dom dabei, von denen 10 Stück zurück gegeben werden.

Cöln, vom 28. September.

Die hiesige Zeitung enthält Folgendes aus einem Pri-

datschreiben aus Paris, vom 19ten September: „Gott weiß aus welchem Vorwande oder Grunde, genug aber, Fouche hat für gut befunden, alle Französisch-Königl. Truppen in die Nähe von Paris zusammen zu ziehen. Gut! was aber geschieht unsrer Seits? Aus der bestmöglichen Quelle weiß ich, daß in den ersten Tagen die ganze Preußische Armee bei Paris stehen wird, und daß man dann mit Fug die Herren Franzosen wird fragen können: was ihnen gefällig sey? wie werden die Herren sich wundern, wenn ihnen nun nächstens wird kund gemacht werden: daß sie für ein kleines Königreich Land abtreten, 200,000 M. alliirter Truppen 2 Jahre lang ernähren, eine angemessene Contribution zahlen und alle Grenzvestungen wenigstens für jene Zeit einräumen sollen. Es ist gewiß, daß wir dieß der Vestigkeit eines einzigen Mannes zu danken haben, dem das Preußische und ganze Deutsche Land nie genug wird danken können.

Brüssel, vom 28. Septbr.

Die Preußen setzen die Belagerung der Französischen Gränzfestungen auf das nachdrücklichste fort. Jetzt werden Thionville und Charlemont aufs heftigste angegriffen. In letztern Orte sind fast alle Häuser in Asche gelegt oder ruinirt. Allein die Garnison die mit Lebensmittel gut versehen ist, hält sich in den bombenfesten Casematten auf, und bietet bis jetzt einen entschlossenen, wiewol am Ende vergeblichen Widerstand.

Der Prinz Friedrich der Niederlande wird die Belagerung von Lille dirigiren. Auch die Vestung Bouchain ist jetzt enge eingeschlossen.

Nismes, vom 7. September.

Endlich ruhen wir von unsern unglückseligen Aufständen aus. Wir zählen die Tage, die seit der Rückkehr der Ruhe verflossen sind, und seit dem 23. August hat kein Mord, kein blutiger Streit weder in der Stadt noch in der Umgegend statt gehabt. Die von der Verwaltung ergriffenen Maaßregeln, um die Ruhe dieses Departements zu befestigen, bringen die erwünschtesten Wirkungen hervor. Sie beruhigen die guten Bürger, und flößen den Unruhestiftern einen heilsamen Schrecken ein. Schon sind viele Personen in ihre Familien zurückgekommen, welche der Schrecken entfernt und zerstreut hatte. Mehrere Aufrührer und einige Plünderer sind gesetzmäßig verhaftet. Sie werden vor Gericht gezogen werden, sobald die Gerichtsstätten, die hergestellt sind, sich ganz der Gerechtigkeitspflege widmen können. (Allg. Zeit.)

Paris, vom 23. September.

Die Verhandlungen zu einem definitiven Frieden schreiten jetzt vorwärts die Monarchen sind im Begriff abzugehen. Der Kaiser von Oesterreich nach Dijon, wo ein Oesterreichisches Lager seyn wird, der König von Preußen nach Berlin, der Russische Kaiser über Brüssel, Dijon, Carlsruhe und Schlesien, wo Allerhöchstdieselben Ihre Truppen auf dem Marsch sehen werden, und über Berlin nach Warschau. Die hiesigen fremden Staatsminister bleiben vorerst noch hier.

Alle Gerüchte von Planen, die gegen die hiesigen hohen Souverains geschmiedet wären, sind gänzlich ungegründet.

Unter den Bevollmächtigten von Preußischer Seite, zum Abschlusse des Friedens, nennt das Journal des Debats auch den General, Grafen von Gneisenau.

Paris, vom 24. September.

Die für die Preußen in dem Garten von Luxemburg errichteten Baracken sind noch nicht abgebrochen worden, wie man allgemein verbreitet hatte. Man wundert sich darüber, und kann doch keinen Grund davon angeben. (F. O. P. Z.)

Paris, vom 25. September.

Der neue Minister der auswärtigen Angelegenheiten, der Herzog von Richelieu, war bekanntlich bisher längere Zeit als General rc. in Rußland angestellt. Die großen Dienste, die er daselbst geleistet und die ausgezeichneten Belohnungen, die er erhalten hat, sind bekannt. Besonders ist er der Schöpfer von vielen nützlichen Anlagen zu Odessa. Noch sehr jung begab sich der Herzog von Richelieu mit dem Grafen von Langeron und Roger von Damas nach Rußland und diente unter den Fahnen Suwarows, als dieser Ismailow belagerte, kehrte in der Folge nach Frankreich zurück, that, was er nur konnte, für den unglücklichen Ludwig XVI., begab sich, da die Revolution alles veränderte, wieder nach Rußland und kam noch einmal nach Frankreich zurück; Bonaparte bot alles auf, um ihn zu behalten; allein er verachtete die Gunstbezeugungen des Tyrannen, entfernte sich wieder, eilte aber wieder herbey, wie Ludwig XVIII. auf dem Thron hergestellt worden. Als Peter der Große vormals das Grabmal des Cardinals Richelieu in Augenschein nahm, rief er aus: „Großer Mann, lebtest du noch, so würde ich dir die Hälfte meines Reichs geben, um mich zu lehren die andere Hälfte zu regieren."

Die Oestreichische Garnison zu Lyon ist jetzt 16,000 M. stark. — General Tauentzien requirirte am 14. zu Rennes 480,000 Pfund Brodt, 240,000 Pfd. Fleisch, 15,000 Pfd. Salz, 45,000 Pfd. Reis, 90,000 Pfd. Bohnen und andere Gemüse, 45,000 Pfd Butter, 240,000 Liter (7 Liter machen 6 Quart) Bier, 120,000 Liter Wein, 24,000 Liter Branntwein, 15,000 Pfd. Taback, 60,000 Schffl. Hafer und 360,000 Heu-Rationen.

Paris, vom 26. September.

Die Wahl des Herzogs von Richelieu zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten, und des Herzogs von Feltre zum Kriegsminister, hat allgemeinen Beifall gefunden. Sie haben das Zutrauen der getreuen Diener des Königs. Der Herzog von Richelieu ist einer von denjenigen alten Französischen Edelleuten, welche die Kunst verstanden haben, durch die Reinheit ihres Betragens und die Unveränderlichkeit ihrer Gesinnungen die Achtung der Souveraine und der Nationen, bei denen sie einen Zufluchtsort gefunden, und denen jetzt ganz Europa Gerechtigkeit widerfahren läßt, zu erwerben. Der Herzog von Feltre übernimmt wieder die Leitung eines Departements, welches ihm der König vor einigen Monaten anvertraut hatte, und wobei er Gelegenheit gehabt, Beweise seiner Ergebenheit für den König, seiner in den jetzigen Umständen so nöthigen Festigkeit und einer gründlichen Kenntniß der militairischen Angelegenheiten gegeben hat.

Die erste Wirkung der Veränderung des Ministeriums ist gewesen, daß seitdem die unmittelbaren Conferenzen und die Communication der alliirten Souveraine mit dem Könige von Frankreich erleichtert wurden. Es sind gemeinschaftliche Maaßregeln genommen worden, um den Intriguen der verabschiedeten Minister und ihrer Anhänger zuvorzukommen. Die alliirten Truppen werden

Frankreich nicht sobald verlassen, als man anfänglich glaubte. Sie werden vielmehr im östlichen Theil des Königreichs neue Stellungen einnehmen.

Die Preußischen Besatzungen zu Rennes, Vitré, Laval und Mayenne haben Befehl erhalten sich nach Rouen zu begeben. Wahrscheinlich wird die Englische Besatzung welche sich daselbst befindet, eine andere Bestimmung erhalten.

Die Garnison von Metz, welche aus Nationalgarden besteht, trifft die größten Anstalten, um die Festung gegen einen Angriff der Alliirten zu vertheidigen.

Der Herzog und die Herzogin von Orleans sind gestern Abend hier angekommen.

Paris, vom 28. September.

Das Friedenswerk rückt rasch vorwärts. Nach der Abreise der Monarchen bleiben die vorzüglichsten fremden Minister jedoch noch hier; um alle noch zu regulirende Gegenstände in völlige Ordnung zu bringen.

Der Kaiser von Rußland reiset diese Nacht von hier ab. Morgen treten der Kaiser von Oesterreich und der König von Preußen ebenfalls ihre Rückreise an.

Gestern um 1 Uhr Nachmittags begaben sich Ihre Majestäten der Kaiser Alexander, der Kaiser Franz und der König von Preußen ins Schloß der Tuillerien zum König Ludwig. Die vier Souveraine hatten eine Conferenz, welche eine Stunde währte. Man hat bemerkt, daß die alliirten Monarchen, als sie die große Treppe herunter kamen, sehr zufrieden schienen. Ehe Höchstdieselben in Ihren Wagen stiegen, haben sie sich herzlich umarmt. Die Augenzeugen einer solchen seltenen Scene ziehen daraus die besten Folgerungen.

Se. Majestät der König von Preußen wollte, ehe Er in seinen Wagen stieg, noch den Herzog von Angouleme sehen, allein Se. Königl. Hoheit hatten sich schon nach St. Cloud begeben.

Der Feldmarschall Blücher gab gestern im Schlosse zu Versailles ein Mittagsmahl von 60 Couverts, dem der Herzog von Wellington und viele andere Generale der Verbündeten beiwohnten.

London, vom 26. September.

Unsere Tuchmanufakturen sind jetzt sehr beschäftigt, um für Rechnung Frankreichs die Preuß. Armee mit blauem Tuch zu versehen.

Genua, vom 12. Septbr.

Die Unsicherheit des Mittelländischen Meeres wächst mit jedem Augenblicke, und doch sind unsere Küsten so wehrlos, (wie z. B. selbst la Spezzia, wo die von den Engländern weggeführten Kanonen noch nicht ersetzt sind,) daß sie jeder Räuberei mit gewaffneter Hand offen stehen. Nachdem die Feindseligkeiten zwischen Algier und Spanien begannen, haben auch die Tripolitaner Dänemark den Krieg erklärt, und bereits 8 bis 10 Dänische Schiffe aufgebracht. Die Flotte von Tunis, mehrere Fregatten und andere kleine Fahrzeuge stark, ist im Begriffe, in See zu gehen; man weiß noch nicht, zu welcher Unternehmung. Unlängst haben Algierer Korsaren bei Terracina, Poststation zwischen Rom und Neapel, gelandet, zwei Wagen angehalten und ausgeplündert, und die Reisenden in Gefangenschaft geschleppt. Alles dieses ist, man sage was man wolle, ein Schandfleck für die Engländer, da im Angesichte ihrer zahlreichen Flotten diese Gräuel verübt werden, so wie auch für die Langsamkeit und den Mangel an Kraft der Italienischen Staaten.

(Alton. Merk.)

Zu Antibes sind neuerdings Unruhen vorgefallen. Die piemontesische Besatzung heißt es, sollte von einer österreichischen abgelöset werden; die Einwohner und Nationalgarde vertrieben erstere, und versperrten letztere den Eingang, indem sie die Zugbrücke aufzogen. Jetzt soll Antibes belagert werden. Es ist Zeit den Geist des Aufruhrs und der Widersetzlichkeit dieser Nation zu brechen, gegen welche halbe Maaßregeln nur Oel in der Flamme sind.

Neueste Nachrichten.

Köln, vom 3. October.

Wir vernehmen so eben, daß unsere Stadt dieser Tage das hohe Glück haben wird, ihren erhabenen Beherrscher den allverehrten Monarchen Preußens in ihren Mauern zu begrüßen.

Der Herzog von Otranto (Fouché) ist heute hier angekommen. Er begiebt sich auf seinen Gesandschaftsposten zu Dresden.

Aachen, vom 3. October

Die Königl. Preuß. Garden sollten, nach amtlichen Meldungen, am 3ten October, also heute, von Paris abmarschiren, am 18ten dieses in Luxemburg, am 28sten in Coblenz und am 7ten November in Cassel eintreffen, von wo sie nach Berlin ihren Marsch fortsetzen; am 1sten December sollten sie in Berlin ankommen.

Das Postwesen in den hiesigen neuen Königl. Preuß. Provinzen dürfte vom 1sten Januar 1816 an auf Preußischen Fuß gesetzt werden, wogegen die Fürstl. Thurn und Taxische Administration eine angemessene Entschädigung erhält.

Brüssel, vom 4. October.

Ehe Se. Majestät der Kaiser von Rußland unsere Stadt verließ, hat Er unter alle diejenigen, welche die Aufwartung bei Ihm hatten, reiche Geschenke ausgetheilt.

Als der Kaiser Alexander das Schlachtfeld von Waterloo besah, stieg er in dem Pachthofe Belle Alliance ab. Hier wurde ihm ein mit Wein gefülltes Glas, auf welchem die Ueberschrift à la belle Alliance sich befand, überreicht. „Ja wohl, sagte Se. Majestät zu unserm König, dieser Bund ist schön; Gott gebe, daß er lange dauern möge!“ Auch ließ sich der Kaiser den Punkt zeigen, wo der brave General Bülow durchbrach, und wo sich General Ziethen mit der Armee Wellington's vereinigte.

Das einfache Wirthshaus Belle Alliance, welches durch die Schlacht vom 18. Juni so berühmt geworden, ist zu dem hohen Preise von 126,000 Franken verkauft worden.

Aus Lille erfährt man, daß in der dortigen Gegend aus Belgien her über 150 schwere Kanonen angekommen sind, wodurch die dortigen Einwohner in große Besorgnisse gerathen sind, indem sie nicht wissen, was diese Anstalten bedeuten sollen.

Paris, vom 29. September.

Es scheint, daß Se. Majestät der König von Preußen Mittwoch den 4. October von hier abreisen wird. Die nach Preußen zurückkehrende Königl. Garde ist 21,000 Mann stark.

Man spricht hier von der Vermählung des Großfürsten Nicolas mit der Königl. Preußischen Prinzessin Friederike Louise, ältesten Tochter des Königs von Preußen.

Paris, vom 2. October.

Man behauptet noch immer, daß der Friedenstraktat bereits von 3 Mächten unterzeichnet ist. Der Kaiser von Oesterreich befindet sich noch in Melun, um daselbst die

Nachricht von der Unterzeichnung des Friedens durch alle Mächte abzuwarten, welche Nachricht er von einem Augenblick zum andern erwartete. Der Fürst Talleyrand hat an den letzten Friedens-Unterhandlungen keinen Antheil mehr genommen, sondern sie wurden vom Herzoge von Richelieu betrieben.

Mehrere Oesterreichische und Preußische Regimenter haben gestern Paris verlassen, auch sind die Kanonen, welche auf den Brücken und andern Punkten aufgestellt waren, abgeführt worden.

London, vom 3. October.

Das Schiff la belle Alliance von Königsberg nach London ist bei Swinemünde verunglückt.

Carnot hat eine Darstellung seines politischen Betragens seit dem 1sten Juni 1814 herausgegeben.

Von dem Proceß des Marschalls Ney ist es jetzt ganz stille.

Unter so vielen Einwohnern der Preußischen Monarchie, die sich beeifert haben, ihren während des jüngst so ruhmvoll vollendeten Feldzuges verwundeten Landsleuten Unterstützung angedeihen zu lassen, nehmen auch die Bewohner der Stadt Stargardt in Hinterpommern einen ehrenvollen Rang ein. Sie haben dies vorzugsweise an dem für jeden biedern Preußen so höchst erfreulichen Geburtstage unsers allerhöchst verehrten Monarchen bewährt, und die Feier dieses Tages dadurch verherrlicht, daß sie den Ertrag einer von einem Theil ihrer erwachsenen Jugend gegebenen Vorstellung, zum Besten und zur Erquickung der Verwundeten meines unterhabenden Bataillons bestimmten.

Mir sind diese Gelder zum Betrage von 160 Rthlr. Courant von einem edlen, hochschätzenswerthen Einwohner jener Stadt übersandt worden, und sollen selbige dem Wunsche der edlen Geber gemäß, gewissenhaft verwandt werden. Indem ich dies zur öffentlichen Kenntniß bringe, statte ich zugleich, für mich und Namens meines unterhabendes Bataillons, den biedern Stargardtern, so wie insbesondere den beiden edlen Frauen, die sich mit Sammlung jener Gelder beschäftigten, meinen verbindlichst innigsten Dank ab, den ich bei der zu wünschenden baldigen Rückkehr ins geliebte Vaterland, zu wiederholen mir zur angenehmsten Pflicht mache. E.-Q. Sées, in der Normandie, den 12ten September 1815.

v. Krüger, Major und Kommandeur des Füsilier-Bataillons im ersten Pommerschen Landwehr-Infanterie-Regimente, Ritter des eisernen Kreuzes.

An patriotischen Beiträgen für die Verwundeten ꝛc. sind ferner bei mir eingegangen:

Von einem Ungenannten aus Spantekow, durch den Hrn. Superintendent Peters, für die Wittwen und Waisen 6 Rt. Von der Stadt Polzin 14 Rt. 18 Gr. Vom Amt Marienfließ 3 Rt. 16 Gr. Vom Hrn. Krause, durch den Hrn. Calculator Paulcke, 3 Rt. Strafgelder von einem Bürger in Bütow, durch den Hrn. Superintendent Berndt, 5 Rt.

Zugleich bemerke ich, daß anderweit 1200 Rthlr. für die Verwundeten von mir an die Behörde abgeführt worden sind, und daß der Ertrag der von der Königl. Regierung für die Verwundeten in der Schlacht bey la belle Alliance unterm 29. Junii ausgeschriebenen Kirchen-Collecte, in Summa 5423 Rthlr. 11 Gr. 6 Pf., inclusive 237 Rthlr. Gold, gewesen ist. Stettin den 10. October 1815.

Hoppe.

Anzeige.

Ich habe meine Verlags- und Sortiments-Buchhandlung nebst der dabey befindlichen Leihbibliotheck an den Herrn Hofrath Parthey in Berlin, Besitzer der Nicolaischen Buchhandlung in Berlin und Stettin, ohne Activa und Passiva verkauft und ich trete mit heutigem Tage gänzlich aus diesem Geschäfte. Indem ich dieses hierdurch ergebenst anzeige, danke ich zugleich auf das Verbindlichste alle, den geehrten Kunden und Theilnehmern der Leihbibliotheck für das gütige Zutrauen, welches sie mir und meinem verstorbenen Mann geschenkt haben und bitte dasselbe, auf die Nicolaische Buchhandlung zu übertragen. Stettin den 12ten October 1815.

Dorothea Kaffke.

In Beziehung auf vorstehende Anzeige bemerken wir, daß die Firma Kaffkesche Buchhandlung gänzlich aufhört und daß diese Buchhandlung mit der unsrigen hieselbst vereint wird. Die Leihbibliotheck wird von uns auch unter unserer Firma fortgesetzt, verbleibt aber bis jetzt noch in dem Locale des Kaffkeschen Hauses in der Schuhstraße. Wir werden diese Bibliotheck nicht allein durch eine große Anzahl Bücher älterer Litteratur ergänzen und vermehren und von dem Ganzen mit Anfang nächsten Jahres einen vollständigen Catalog erscheinen lassen, sondern es wird auch Anfang November eine Fortsetzung der neuesten lesenswerthesten Bücher gratis ausgegeben; wobei wir zugleich die Bedingungen, unter welchen wir Bücher verleihen, anzeigen werden. In der angenehmen Voraussetzung, daß ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publicum uns auch ferner das gütige Zutrauen schenken wird wie bisher, werden wir uns bemühen, alle Aufträge in litterarischer Hinsicht aufs prompteste zu besorgen und jeden Leser nach Möglichkeit zu befriedigen.

Fr. Nicolaische Buchhandlung in Stettin.

Den 12ten October 1815.

Stettiner Theater.

Freitag den 13ten, zum erstenmale: Faust. Ein Trauerspiel in 5 Aufzügen, nach der altdeutschen Legende bearbeitet von Klingemann. Sonntag den 15ten, zur Feier des höchsten Geburtsfestes Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, zum erstenmale:

Die Fischer bey Colberg.

Ein vaterländisches Schauspiel mit Gesang in einem Aufzuge, nach einer wahren Begebenheit aus der Belagerungsgeschichte der Festung Colberg im Jahr 1807, vom Herrn Professor Levezow. Die Musik ist vom Herrn Rungenhagen. Hierauf zum erstenmale: Der Verräther. Lustspiel in einem Aufzuge von Holbein. Montag den 16ten, auf Verlangen: Das Räuschgen.

Anzeigen.

Am Mittwoch den 18ten dieses, als am Jahrestage der Schlacht bey Leipzig, Vormittags um 10 Uhr, wird in der hiesigen Schloß-, in der Jacobi- und Ger-

tenden Kirche, ein feyerlicher Gottesdienst statt finden, auch werden zum Besten der Wittwen und Waisen der im letzten Kriege Gebliebenen die Becken an den Kirchthüren ausgesetzt werden.

Mit herzlichem Dank erkennen wir die Bereitwilligkeit, mit welcher unsre Bitte, um weibliche Arbeiten zu dem Zweck der Unterstützung derer, welche durch den jetzigen neuen Krieg leiden, allgemein aufgenommen ist. Wir wünschen, daß mit der Ausstellung und den Verkauf derselben, am 1sten December d. J. angefangen werde, und bitten, bis zu diesem Zeitpunct, die diesem Unternehmen gewidmeten Arbeiten, an uns einzusenden. Stettin den 11. Octbr. 1815. Henriette v. Essen.
Henriette Sander.

Die vierte Fortsetzung des Verzeichnisses neuer Bücher meiner Lesebibliothek ist erschienen und wird an abonnirte Leser unentgeldlich ausgegeben. Stettin den 6. October 1815. C. W. Struck.

Der Unterricht in der Steuermannskunde bey der Königl. Lastadischen Schule hat bereits seinen Anfang genommen. Theilnehmende daran melden sich bey dem Unterschriebenen, in der Pladerinstraße No. 102, oder bey dem Prediger Herrn Ritschmann im Lastadischen Schulhause No. 115. Joh. Schmunck,
Lehrer der Königl. Steuermannsschule.

In einer alten sehr vortheilhaft belegenen Materialhandlung hieselbst, kann ein einzelner Mann mit 2 à 3000 Rthlr. Vermögen als Theilnehmer eintreten. Hierauf Reflectirende werden ersucht, ihre Adresse in der hiesigen Zeitungs-Expedition versiegelt, unter den Buchstaben A. Z., abzugeben.

Entbindungs-Anzeige.

Die heutige glückliche Entbindung meines geliebten Weibes, von einem gesunden Mädchen, zeige ich hiemit ergebenst an. Stettin den 11. October 1815.
F. W. Augustin.

Bücher-Auction.

In dem Nachlasse des verstorbenen Professor Preiß ist das Manuscript zur Uebersetzung des 5ten, 6ten, 7ten und 8ten Bandes des Horatz vorgefunden worden. Zum öffentlichen Verkauf dieses Manuscripts, imgleichen der vorhandenen rohen Exemplare der 3 ersten Bände dieses Werks, der Uebersetzung des neuen Testaments, des Briefes an die Ebräer und des Säkular-Gesanges, ist ein Termin auf den 15ten November dieses Jahres, Nachmittag um 2 Uhr, auf dem hiesigen Ober-Landesgerichte vor dem Criminalrath Zitelmann 2. angesetzt worden, in welchem sich die Kauflustigen einzufinden, und ihre Gebote abzugeben, die Meistbietenden aber solche in klingendem Courant zu berichtigen haben. Stettin den 28sten September 1815.
Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Publikandum.

Da der ehemalige Cämmerer zu Alt-Damm, jetziger Hauptmann Johann Caspar Holder-Egger, nach Absterben seiner Ehefrau, Anna Dorothea gebohrne Leßin, sich wegen ihres Nachlasses mit seinen Kindern auseinandergesetzt hat; so wird solches den etwanigen unbekannten Gläubigern der Verstorbenen, in Folge des Allgemeinen Landrechts Th. 1. Tit. 17 No. 138., hierdurch bekannt gemacht. Stettin den 18. Sept. 1815.
Königl. Preuß. Pommersches Ober-Vormundschafts-Collegium.

Zu verpachten.

Es soll das Königl. Domainenamt Stettin von Trinitatis 1816 an, auf sechs hintereinander folgende Jahre, also bis dahin 1822, in Generalpacht ausgethan und dazu öffentlich ausgeboten werden. Zu dem Ende ist Terminus Licitationis auf den 31sten October d. J. im Lokale der hiesigen Königl. Regierung angesetzt, in welchem Pachtlustige, welche das erforderliche Vermögen, und die zu Uebernahme einer Generalpacht nothwendige Qualification nachzuweisen im Stande sind, sich einzufinden, ihr Gebot ad protocollum zu geben und hiernächst zu gewärtigen haben, daß nach erfolgter höherer Genehmigung der Zuschlag erfolgen wird. Die Bedingungen der Generalpacht können im Termin auch vorher täglich in der Registratur der Finanz-Deputation der Königl. Regierung von Pommern eingesehen werden. Stettin den 14. September 1815.
Finanz-Deputation der Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Bekanntmachung.

Da in der Nachlaßsache der verehel. Büdner Rollig Benigne geb. Brandt zu Trestin mehr Schulden als Vermögen vorhanden sind, und die ganze Actiomasse durch die Forderung eines sich nur allein gemeldeten Gläubigers aufgerieben wird, und wir zur Auszahlung der vorhandenen Masse an den sich gemeldeten Gläubiger einen Termin auf den 22sten November d. J., Vormittags Zehn Uhr, hieselbst angesetzt haben; so machen wir solches hiemit öffentlich zur Nachricht der etwanigen sonstigen uns unbekannten Gläubiger bekannt, um ihre Gerechtsame wahrzunehmen. Den etwanigen Militairgläubigern werden ihre Rechte vorbehalten. Stettin den 15. Septbr. 1815.
Königl. Preuß. Pommersches Domainen-Justizamt
Stettin. Nürnberg.

Zu verkaufen oder auch zu verpachten.

Der der hiesigen Stadt gehörende sogenannte Commandantengarten, welcher an der Stadtmauer, neben dem Stargardter Thor belegen, und ungefähr 10 Morgen groß ist, soll entweder getheilt, oder im Ganzen am 18ten October d. J., Vormittags um 10 Uhr, auf dem Rathhause hieselbst an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden, wozu wir Kauflustige hiedurch einladen, mit dem Bemerken, daß die Stelle sehr gelegen ist, um neben dem Thor ein Haus zu erbauen. Sollte der Verkauf nicht statt finden, so soll der Garten in demselben Termin verpachtet werden. Gollnow den 27sten September 1815.
Burgemeister und Rath.

Mühlen-Verkauf u. s. w.

Die denen geschiedenen Müller Matthiesschen Eheleuten zugehörige, bey Buslar, Pyritzschen Kreises, belegene

holländische Windmühle, wozu ein Haus, Scheune, Stallung, ein Stück Acker von 3 Scheffel Aussaat, und in jedem Felde 3 Morgen Acker gehören, soll Theilungshalber öffentlich an den Meistbittenden verkauft werden. Hiezu ist ein Termin auf den 25sten October d. J., Vermittags um 10 Uhr, in dem Mühlenhause zu Buslar angesetzt, und es werden Kauflustige, die ein solches Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen des Vermögens sind, eingeladen, sich sodann einzufinden, ihr Gebot zu thun, und es hat der Meistbietende, nach erfolgter Erklärung der Interessenten, des Zuschlages zu gewärtigen. Die Mühle mit Zubehörungen ist im Jahr 1812 auf 1595 Rthlr. 22 Gr. taxiret, und es werden jährlich 40 Rthlr. Mühlen- und 12 Rthlr. Landpacht an die Guthsherrschaft entrichtet. Die Verkaufsbedingungen werden im Termin selbst denen Kauflustigen eröfnet, und die Mühle kann zu jeder Zeit besehen werden. Stargard den 4. October 1815.

Sperlingsche Gerichte zu Buslar. Löper.

Auction ausserhalb Stettin.

Eine bedeutende Menge Schiffsgeräthschaften mannigfaltiger Art, ferner einiges Acker- und Hausgeräthe, welche zur Concursmasse des Kaufmanns Schubbert zu Lübzin gehören, sollen am 26. October d. J. und an den folgenden Tagen, des Vormittags um 8 Uhr, in dem Schubbertschen Hause zu Lübzin an den Meistbietenden, gegen baare Zahlung in Courant, öffentlich verkauft werden. Colbatz den 1sten October 1815.

von Bergstedesches Patrimonial-Gericht zu Lübzin.

Schiffs-Verkauf rc.

Da auf das zur Concursmasse des Kaufmanns Schubbert zu Lübzin gehörige Schiff, kein annehmliches Gebot im Termine am 16ten September d. J. erfolgt ist; so wird dasselbe nochmals zum Verkaufe an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in Courant, öffentlich ausgeboten. Es liegt auf dem Dammschen See bey dem Schubbertschen Grundstücke zu Lübzin, ist ein Galliasschiff, 74 Fuß im Kiel lang, 25 Fuß im Balken breit, 10 Fuß hoch, ungefähr 80 Lasten groß, und noch nicht vollendet, jedoch heil und bohrfertig. Es hat zwey Masten, welche bereits aufgesetzt sind ist im Jahr 1810 zu Lübzin gebauet, und mit dem Inventario, bestehend in dem Schiffsboote, den Segeln, und dem Ankertaue und Kabeltau, auf 4500 Rthlr. abgeschätzt. Die gerichtlich aufgenommene Taxe kann zu jeder Zeit bey dem Gerichtshalter, Justizbeamten Dönniges hieselbst, eingesehen werden. Der einzige Bietungstermin ist auf den 25sten October d. J., Vormittags um 10 Uhr, vor dem Gerichtshalter in Lübzin angesetzt worden, zu welchem Kaufliebhaber mit der Bekanntmachung eingeladen werden, daß der Meistbietende, nach Beobachtung der gesetzlichen Vorschriften, den Zuschlag zu gewärtigen hat. Colbatz den 5. October 1815.

von Borgstedisches Patrimonialgericht zu Lübzin.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auf den Antrag der Witteschen Erben sollen die zum Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns J. J. A. Witte gehörigen 45 Rollen holländisches Segeltuch und verschiedene theils neue, theils gebrauchte Segel, in Termino den 14ten October d. J. Nachmittags um 2 Uhr, in dem Speicher des Herrn Commercienraths Dilschmann sub No. 51, öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Zahlung in Courant, verkauft werden. Kauflustigen werden auf Verlangen auch vor dem anstehenden Termin die zu verkaufenden Segel und das Segeltuch vorgezeigt werden, wenn sie sich dieserhalb an den Herrn Commercienrath Dilschmann wenden. Stettin den 11. Septbr. 1815. Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Auf Verfügung Eines Hochlöbl. Königl. Preuß. Stadtgerichts, sollen den 16ten d. M. und an den folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, im Sessionszimmer der Vormundschafts-Deputation desselben, die zum Nachlaß des verstorbenen Schauspiel-Directors Wöhner gehörigen Sachen, als: ein Diamantring mit 9 Steinen, eine goldne Repetier-Uhr, eine goldne Uhrkette, goldene Petschaften, worunter sich eins mit Spielwerk befindet, goldne Ringe und Tuchnadeln, einiges Silber, Porcelain, Fayance und Glas, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräth, wobey sich ein elsen Secretair, eine mahagoni Commode und Toilette, auch eine electrische Feuermaschine befindet, Kleidungsstücken, und zuletzt eine ansehnliche Quantität neue Waaren, an: Etaminen, Raschen, Sergen, goldenen und silbernen Schnüren, Tressen und Bändern, ein Wagengestell mit Schwanenhälsen, nebst alten Kasten und fünf Faden büchen und elsen Brennholz, gegen baare Bezahlung in Courant an den Meistbietenden verauctionirt werden. Stettin den 7. October 1815.

Kaussel.

Sonnabend den 14ten October, Nachmittags um 2½ Uhr soll in meinem Hauskeller eine Parthey Benicarlo-Wein à tous prix verkauft werden.

J. G. Walter.

Auction am 14ten d. M. Nachmittags halb drey Uhr, über eine Parthey engl. Steinkohlen, auf dem Rathsholzhof durch den Mäckler Herrn Werner.

Zwey alte halbe Wagen, so am Kohlmarkteckehaus No. 154 in Remise stehen, sollen den 16ten dieses Nachmittag 3 Uhr, verkauft werden.

Den 17ten dieses Nachmittag 2 Uhr, sollen 50 Säcke Sicil. Schmack auf den neuen Packhofe, für Absenders Rechnung, in Auction verkauft werden. Stettin den 2. October 1815.

Die von mir auf den 16ten October angekündigte Meuble-Auction, wird erst den 19ten October und folgende Tage bey mir abgehalten werden, und kommen in selbiger auch Spiegel, neue Regenschirme und eine Parthey große Bouteillen, à 10 Quart, mit zum Verkauf.

Oldenburg.

Die im Locale des Kunst- und Industrie-Magazins, Kuhstraße No. 288, auf den 16ten October c. angekündigte Auction, wird, Ursachen wegen, erst am 23sten October c. statt haben. Stettin den 13. October 1815.

Zu verkaufen in Stettin.

Küster- und holländischen Vollhering in Tonnen und kleinen Gebinden, ächten Varinas-Canaster, Jamaica-Rumm, frischen Preßcaviar, und pommersche Butter in kleinen Gebinden, bey J. G. Lischke, Fuhrstraße No. 845.

Trockenes 3füßiges Elsen Klobenholz, zu billigem Preise, bey Schröder sen., Kuhstraße No. 288.

Ganz neue holl. Vollheringe, in $\frac{1}{8}$., $\frac{1}{16}$. und $\frac{1}{32}$. Fässel auch einzeln, Pfeffergurken in Gläser auch einzeln, mit Gewürz eingemachte Neunaugen, in Fässel auch einzeln, Champignons in Gläser auch einzeln, geräucherten Schleysenlachs, diesjährigen schönen ächten holl. Süßmilchskäse, diesjährigen neuen Preßcaviar, feinen Rumm, à Bout. 16 Gr. Cour., große Trauben-Rosinen und dünnschälige Krackmandeln, wie auch mehrere Delicateßwaaren sind zu haben, bey C. H. Gottschalck.

Den Verkäufer eines holsteiner Wagen mit verdeckten Stuhl wird die Zeitungs-Expedition nachweisen.

Wohnung, so zu miethen gesucht wird.

Ein Logis von 4 bis 6 Stuben nebst Zubehör parterre wird zu Ostern 1816 in der Ober- oder Mittelstadt gesucht. Wer ein solches Logis zu vermiethen hat, beliebe es in der Nicolaischen Buchhandlung hieselbst anzuzeigen.

Bekanntmachungen.

Kupfer in Kässer ist bey mir im billigen Preise zu haben und ersuche Kauflustige, sich baldigst bey mir zu melden.

C. F. Laugmaskus.

Unser Comptoir ist von heute an im Hause No. 195 große Lastadie, im ehemaligen Blindowschen Hause, eine Treppe hoch. Stettin den 4. October 1815.

Gebr. Heymann.

Mein Logis am Heumarkt habe ich verlassen. Jetzo wohne ich in der Mittwochstraße im Hause des Kaufmann Herrn Mielke No. 1058. Neue gerissene Betfedern und Daunen, auch Patentbaumwolle sind billigst bey mir zu haben. J. H. Borchart.

Gute neue saftreiche Citronen, grüne Pomeranzen, Braunschweiger Würste, erste Sorte neuen Preßcaviar, à ℔. 12 Gr. Cour., neue große Catharinen-Pflaumen, und Limburger Käse, sind zu haben,

bey Gottschalck.

Einem geehrten Publikum zeigen wir hiemit ergebenst an, daß unsere Wohnung verändert ist, und vom 1sten dieses Monats an in dem Hause No. 698 am Roßmarkt und kleinen Domstraßen-Ecke wohnen. Bitten zugleich um ferner gütiges Zutrauen und versprechen die billigsten Preise und prompte Bedienung.

E. Malknick & Zahl.

Es wünscht jemand einen einspännigen guten Jagdschlitten zu kaufen; wer einen solchen abzulassen hat, beliebe sich in der Zeitungs-Expedition zu melden, wo er den Käufer erfahren wird.

Ich habe meine Wohnung aus der kleinen Ritterstraße nach dem Rödenberg in No. 265 verlegt.

Schefisch, Spornmacher.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich hieselbst als Gürtlermeister niedergelassen, und alle nur mögliche Bronzearbeiten, zu Meubles, Uhren und dgl., so wie auch alle Arten Gürtlerarbeit in Messing, vergoldet und versilbert aufs Beste anfertige; ich hoffe im voraus, daß jeder mit meiner Arbeit zufrieden seyn wird, und werde ich jeder Zeit die möglichst billigsten Preise stellen.

J. W. Schulz, Pelzerstraße No. 802, zwey Treppen hoch.

Da ich mich mit meiner Frau, geborne Charlotte Elisabeth Utermark auseinandergesetzt habe; so warne ich hiemit einen jeden, derselben Geld oder Waaren auf meinen Namen verabfolgen zu lassen, indem ich nichts wiedererstatte. Stettin den 11. October 1815.

Friedrich Schmidt, Schiffscapitain.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter Mechanicus empfiehlt sich mit nachstehenden Instrumenten, als:

Optische.

Brillen in Gold- Silber- Vergoldet- Schildkröte- Horn- und Stahlfassung. Lorgnetten, doppelte und einfache, in eben dergleichen Fassungen. Fernröhre, achromatische und nicht achromatische. Perspective, sowohl für Theater als andere dergleichen. Loupen und botanische Besteche. Microscope, zusammengesetzte und einfache. Lese- und Brenngläser. Optische Spiegel &c.

Meteorologische.

Barometer, sowohl zu Höhenmessungen als zum Gebrauch im gemeinen Leben in den Zimmern, auf Mahagoni und gewöhnlichem Holze, mit messingenen und plattirten Scalen. Thermometer auf Glas, Messing, silberplattirter- elfenbeinerner- und Holz-Scala &c. Hygrometer aller Art. Areometer und Alcoholometer nach Richter und Tralles. Ferner: Branntwein- Bier- Laugen- Säuren- und Milch-Prober.

Physikalische.

Luftpumpen, Electrisirmaschinen, Goldwaagen &c. nach jeder beliebigen Grösse.

Mathematische.

Reisszeuge, gross und klein, einzelne Zirkel und Reissfedern. Ferner: Astrolabia, Boussolen, Niveaux, Messketten, Messtische und Maasstäbe &c.

NB. Es werden auch alte Instrumente gegen neue vertauscht und schadhafte zum Repariren angenommen.

Ich werde mich nur noch einige Tage hier aufhalten.

J. Traupel, Königlich Preussischer Hof- und Akademischer Mechanicus,
logiret hier beim Conditor Regen, dem Hotel de Prusse gegenüber.